

# Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit – das Chemicals Industry Package



Im Rahmen des Clean Industrial Deal wurde ein „Paket für die chemische Industrie“ angekündigt, welches gezielte Initiativen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Branche beinhalten soll. Um die Industrie zurück auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zu bringen, ist aus Sicht des VdL ein neuer Geist der Politikgestaltung nötig. Ferner ist es entscheidend, konkrete Entlastungen auch für die Verwender chemischer Stoffe, wie die Hersteller von Farben, Lacken und Druckfarben, einzuführen.

## Überbordende Regulatorik

Die Unternehmen der Lack- und Druckfarbenindustrie sehen sich mit einer wachsenden Zahl von immer detaillierteren Vorschriften und Berichtspflichten konfrontiert. Darüber hinaus führen viele regulatorische Maßnahmen dazu, dass die Palette an Rohstoffen zur Herstellung von Farben, Lacken und Druckfarben, immer weiter schrumpft. Für Formulierer wie die Hersteller von Farben, Lacken und Druckfarben bedeutet dies, dass sie gezwungen sind, ständig zu reformulieren, um Stoffe zu ersetzen. Gleichzeitig versuchen sie, die Funktionalität ihrer Produkte zu erhalten.

## Wachstum und Innovationen entfesseln

Auf höchster politischer Ebene wurde erkannt, dass es zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Wirtschaft eines deutlichen Abbaus unnötiger bürokratischer Hürden bedarf. Die entsprechenden Ankündigungen müssen dabei auch konkret auf der Arbeitsebene bei den einzelnen Legislativvorhaben umgesetzt werden. Ein zeitnaher Abbau unnötiger regulatorischer Belastungen hat nicht zum Ziel, die Ambitionen des Green Deal zu senken; er ist vielmehr erforderlich um sicherzustellen, dass die EU weiterhin über eine starke industrielle Basis und die nötigen Ressourcen verfügt, um den Ambitionen gerecht werden zu können. Die bisherigen Omnibuspakete (z.B. zu CSRD, CSDDD oder CLP) können als positive Beispiele dienen. Jedoch müssen sie im legislativen Prozess praxistauglich umgesetzt und durch weitere ergänzt werden.

**Dafür  
setzen wir  
uns ein**

### Wettbewerbsfähigkeit:

- Klarer Rechtsrahmen ohne Detailvorschriften, der der Wirtschaft Raum lässt, die Vorgaben effizient und flexibel zu erfüllen
- Ein deutlicher und zeitnaher Abbau unnötiger regulatorischer Belastungen
- Betrachtung der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Industrie, keine Konzentration auf sog. Schlüsseltechnologien

### Sicherstellung der Funktionalität und Entfesselung von Innovationen für die Transformation

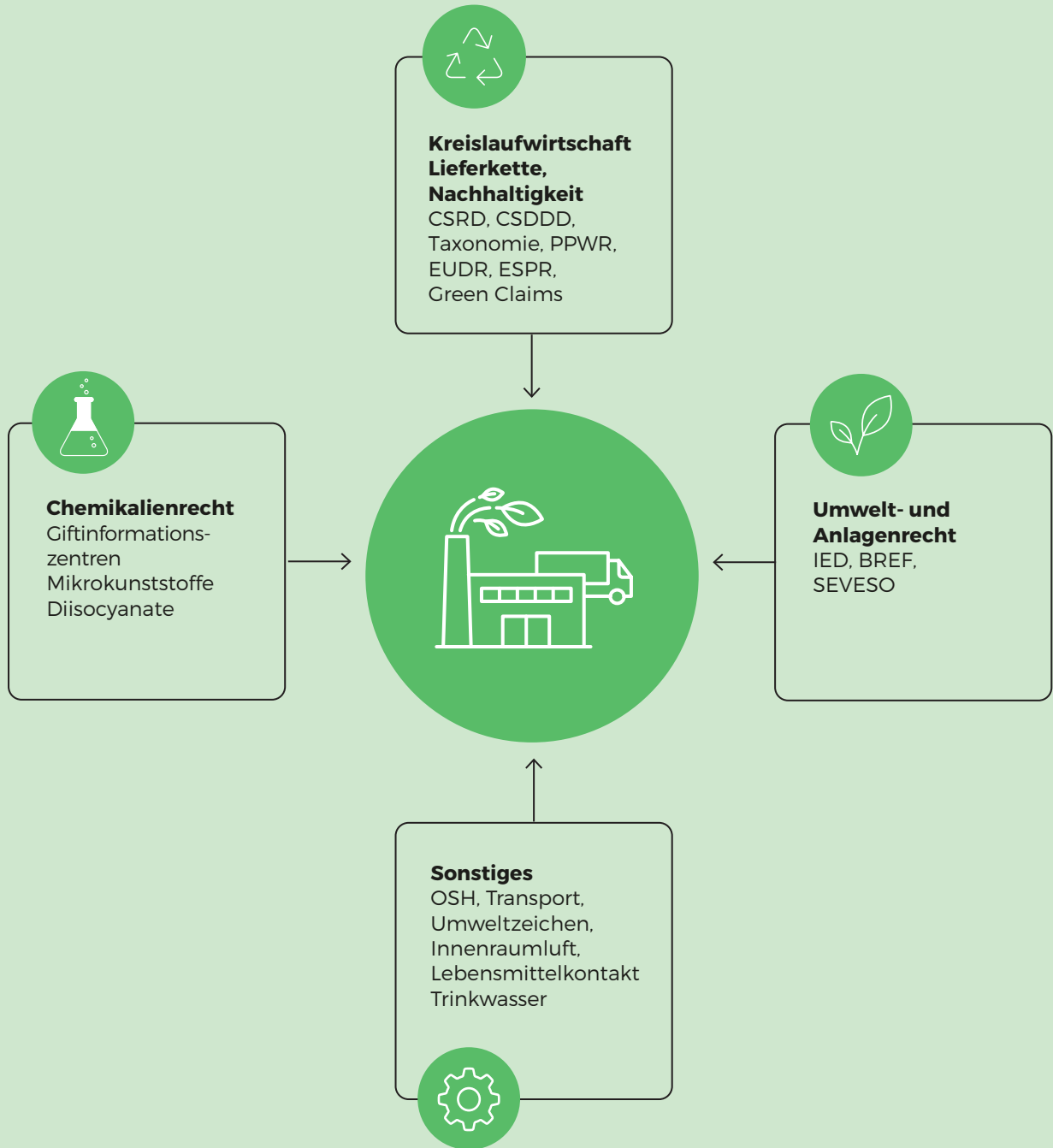
- Die Chemikaliengesetzgebung muss die Funktionalität chemischer Produkte berücksichtigen
- Maßgeschneiderte risikobasierte Ansätze anstelle pauschaler Verbote

### Chemicals Industry Package größer als REACH denken

REACH steht im Zentrum der Chemikaliengesetzgebung, ist jedoch für Formulierer nur ein Teil der regulatorischen Belastung. Daher müssen weitergehende Entlastungen für die chemische Industrie erfolgen (z.B.: ESPR, BPR, PPWR).

## Hohe regulatorische Belastung

Die Hersteller von Farben und Lacken sehen sich mit einer Vielzahl von regulatorischen Anforderungen durch die EU-Gesetzgebung konfrontiert – REACH ist nur eine davon.



**Dr. Christof Walter**

+49 (0) 69 2556 1719

walter@vci.de